

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

16.12.1912 (No. 345)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 345

Montag, den 16. Dezember 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. November 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem ordentlichen Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Sieben Dr. Wilhelm von Calfer das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Dezember 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem Aufseher Michael Zahler in Lahr die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Ministerialdirektor im Ministerium der Finanzen Geheimen Rat Schulz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes I. Klasse des königlich württembergischen Friedrichsordens zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Zu der Staatsberatung im Reichstag

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

In diesem Jahre haben bei der ersten Beratung des Etatsentwurfs für 1913 im Reichstag die eigentlichen Etatfragen hinter den Erörterungen über die auswärtige Politik und die Interpretation des Jesuitengesetzes wesentlich zurücktreten müssen. Trotzdem hat es nicht an interessanten Ausblicken auf die Finanzlage und ihre Aussichten für die Zukunft gefehlt. Freilich wird man nicht dem sozialdemokratischen Fraktionsredner folgen können, der das Übergewicht des Militarismus und die Vernachlässigung sozialer Pflichten im Reich durch die Behauptung beweisen zu können glaubte, daß sämtliche Nettoeinnahmen, die er ohne die Anleihe auf 1820 Millionen Mark berechnete, nicht ausreichten, um die Ausgaben für die Landesverteidigung und die Kolonien, die er auf 1861 Millionen Mark bezifferte, zu befriedigen, und des weiteren behauptete, daß an Stelle eines Anleihe zu bedeckenden Fehlbetrages von 33,4 Millionen Mark, wie er im Etatsentwurf vorgesehen ist, in Wirklichkeit ein solcher von mehr als 300 Millionen Mark vorhanden sei; den 33,4 Millionen Mark müsse nämlich einerseits der als Einnahme des Extraordinariums erscheinende Posten angelegter Schuldentilgung in Höhe von 81,7 Millionen Mark, für den man im Etat vergebens nach Deckung suche, andererseits die in den Etatsentwurf als Einnahme des ordentlichen Etats eingestellten, aus dem Überschusse des Jahres 1911 zu entnehmenden 187 Millionen Mark hinzugerechnet werden. Was den ersten Punkt anlangt, so ist es selbstverständlich, daß im Reichsetat die Kosten für die Landesverteidigung die bei weitem überwiegende Stelle einnehmen müssen; denn die Reichsverfassung hat dem Reich in erster Linie dessen Schutz nach außen übertragen, die sogenannten Kulturaufgaben sind bei den Bundesstaaten verblieben. Ein Vergleich der Aufwendungen für die Verteidigung mit den Gesamtausgaben oder mit den Ausgaben für soziale Zwecke könnte demnach ein richtiges Bild nur ergeben, wenn außer dem Reichsetat die Etats sämtlicher Bundesstaaten und die Budgets aller Selbstverwaltungskörper mit in Betracht gezogen würden. Überdies sind die angegebenen Zahlen nicht zutreffend, wie ohne weiteres daraus einleuchtet, daß es eine rechnerische Unmöglichkeit ist, mehr als 100 Prozent aller Einnahmen (einschließlich der Anleihe) für den Militarismus zu verausgaben. Einer der wesentlichsten Fehler, der bei der Berechnung untergelaufen ist, ist der, daß ohne ersichtlichen Grund die Einnahmen des Reiches aus Zöllen, Steuern und Gebühren um rund 230 Millionen Mark zu niedrig angesetzt sind. Unzutreffend ist ferner die Behauptung, für die als Schuldentilgung eingestellten 82 Millionen Mark sei keine Deckung vorhanden. Der weitaus größte Teil dieser Tilgung wird mit 66,4 Millionen Mark im ordentlichen Etat der Reichsschuld verausgabt. Die Sonderetats der Post und der Eisenbahnen stellen zusammen 4,3 Millionen Mark zur Verfügung. Der Münzgewinn erscheint mit 10,7 Millionen Mark an keiner anderen Stelle als in der Einnahme des außerordentlichen Etats. Der Rest von 0,3

Millionen Mark findet sich als Ausgabeposten des Etats für Togo und Südwestafrika. Der Nachweis, daß die Abschreibung der Schuldentilgungssumme vom Soll der Anleihe den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Reichsschuldenordnung entspricht und im Ergebnisse für die Höhe der Reichsschuld auf das gleiche hinausläuft, wie der Ankauf von Schuldverschreibungen am offenen Markte, braucht hier nicht wiederholt zu werden. Wie man die aus den Überschüssen des Jahres 1911 entnommenen 187 Millionen Mark als Fehlbetrag des Etats oder verschleierte Anleihe bezeichnen kann, ist auch nicht erfindlich. Die Überschüsse decken in Höhe von 81 Millionen Mark einmalige Kosten der Wehrvorlage vom Jahre 1912. Diese Verwendung entspricht dem Gesetze vom 28. Mai 1912. Wäre der Etat von 1911 genau so aufgestellt gewesen, wie sich der Abschluß in der Rechnung in Wirklichkeit gezeigt hat, so hätten etwaige einmalige Ausgaben in dieser Höhe ohne weiteres im Etat für 1911 Aufnahme finden können, ohne daß sich von einer unvollständigen Etatifizierung hätte sprechen lassen. Die weiter aus dem Überschusse von 1911 für die Abtildung der Vorläufe der Heeresverwaltung zu Vorausbeschaffungen und für die Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Marinebelleidungsämter zu entnehmenden 106 Millionen Mark werden zur Schuldentilgung im eminentesten Sinne verwendet. Diese Vorläufe haben bisher überhaupt keine Deckung und waren lediglich aus den Betriebsmitteln oder zu Lasten des Schatzanweisungskredites entnommen.

Die Redner anderer Parteien treten denn auch nicht auf denselben Boden; die Zulässigkeit weiterer Aufwendungen für das Heer, namentlich für die Schaffung einer Luftflotte, wird nicht in Abrede gestellt.

Der nationalliberale Fraktionsredner wünscht zur möglichen Verminderung der Reichsschuld und angesichts der erfreulichen Zunahme der Betriebsüberschüsse in Zukunft einen Teil der auf die Anleihe verwiesenen Ausgaben der Post und Eisenbahnen auf das Ordinarium zu übernehmen. Auch soll die Amortisation der Postanleihen eine zu langsame und eine Verdoppelung der Tilgung und eine 15jährige Amortisation empfehlenswerter sein. Hierzu ist zu bemerken, daß die Amortisationsdauer der für Telephonzwecke bewilligten Anleihen nach den bisherigen Erfahrungen der durchschnittlichen Gebrauchsdauer derartiger Anlagen entspricht. Jedenfalls würde allein eine Herabsetzung der Tilgungsfrist auf 15 Jahre für 1913 schon eine Mehrausgabe von 3,5 Millionen Mark verursachen, die mit der Zunahme der Tilgungsquoten und durch das Hinzutreten neuer Anleihen in schnellem Tempo anschwellen müßte. Insgesamt würden die Anregungen die ordentlichen Mittel wohl mit mindestens 10 Millionen jährlich belasten.

Von verschiedenen Seiten ist eine Erhöhung der Veteranenbeihilfen befürwortet worden. Nach der Begründung zu der Vorlage eines Gesetzes über den Verkehr mit Leinwand sollen 8 Millionen Mark von den mutmaßlichen Erträgen zur Erhöhung der Bezüge der Veteranen und zu einer Erleichterung der Zulassung zur Veteranenbeihilfe verwendet werden. Es wurde der Wunsch geäußert, diese Verbesserung der Lage der Kriegsteilnehmer unabhängig von der Bereitstellung neuer Einnahmen herbeizuführen.

Weiter wurde an die Regierung die Aufforderung gerichtet, mehr Mittel aufzuwenden zur Hebung des deutschen Ansehens und zur Wahrung der deutschen Interessen im fernem Osten.

Der freisinnige Fraktionsredner ist auch diesmal wieder für eine Verbesserung der dienstlichen und wirtschaftlichen Lage der Post- und Eisenbahnbeamten eingetreten, insbesondere für Gewährung von Teuerungszulagen und die Bewilligung von pensionsfähigen Zulagen an die Postassistenten und Postverwalter. — Wünsche, deren Erfüllung wohl nur unter Aufwendung von mindestens 10 Millionen zu ermöglichen wäre.

Der freikonservative Fraktionsredner hat sich der Herabsetzung der Altersgrenze für die Invalidenrente von 70 auf 65 Jahre angenommen. Es würde sich hierbei um eine neue Last von etwa 9 Millionen Mark handeln.

Weitere Wünsche — es sei nur an die Altpensionäre, an die höhere Tarifierung von Orten bei dem Wohnungsgeldzuschuß usw. erinnert — werden sicherlich noch ihre Befürworter finden.

Sind hiernach die Anregungen, welche zu einer Belastung der Reichskasse führen, recht beträchtlich gewesen, so hat es leider an Vorschlägen, woher diese Kosten genommen werden sollen, gänzlich gefehlt. Im Gegenteil zeigt sich die Tendenz, die Einnahmen herabzusetzen. Zu dem Entwurf eines Poststempelgesetzes ist in der Kommission eine Ermäßigung der Gebühren beschlossen worden, die einen Ausfall an Einnahmen von annähernd 4 Millionen bedeutet. Der Aufhebung des Schiedstempels, der 3 Mill. M. abwirft, wird von verschiedenen Seiten das Wort geredet, auch die Aufhebung der Wertzuwachssteuer wird angeregt. Hierzu kommt, daß schon auf Grund der bestehenden Gesetze Ausfälle an Reichseinnahmen zu erwarten sind. Am 1. Juli 1914 fällt gemäß § 90 des Reichsstempelgesetzes in der Fassung des § 69 des Wertzuwachssteuergesetzes vom 14. Febr. 1911 der Zuschlag zur Grundwertsteuergabe von 100 v. H. fort. Die Herabsetzung der Zuckerversteuerung auf 10 M. von 100 Kilogramm Reingewicht tritt gemäß dem Gesetze vom 14. Juni 1912 spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft. Der Ausfall beträgt für die Grundwertsteuergabe etwa 20, für Zuckerversteuerung etwa 40 Millionen Mark im Jahre.

Daß die Finanzen des Reiches nicht imstande sind, neben den gesetzlich schon bestehenden Verpflichtungen auch noch allen gegebenen Anregungen und Wünschen ohne Erschließung neuer Steuerquellen zu entsprechen, wird schwerlich eines Beweises bedürfen. Unter dem früheren Schatzsekretär hatte der Grundsatz: „keine neuen Ausgaben ohne Deckung“ auf allen Seiten des Reichstages freudige Anerkennung gefunden. Und zum Segen unserer Finanzen ist nach ihm in den letzten Jahren verfahren. Jetzt scheint der Grundsatz so allgemeiner Zustimmung nicht mehr sicher zu sein. Ein Redner hat ihn sogar, ohne Widerspruch im Hause zu finden, als bedenklich bezeichnet. Er hält es wohl für möglich, daß man auch einmal in die Lage komme, notwendige Ausgaben zu bewilligen, wenn für den Augenblick die Deckung nicht gleich da ist oder in dem Etat nicht sichtbar erscheint. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, solchen Ansichten zu folgen. Sie müssen uns unrettbar wieder in diejenigen Zustände zurückführen, die wir dank der Finanzreform seit kurzem überwunden haben. Zurzeit wird freilich die Deckung aller neuen Ansprüche an die Finanzkraft des Reiches aus der Besitzsteuer erwartet. Man darf aber nicht vergessen, daß diese in erster Linie eine Ermäßigung der Zuckerversteuer ermöglichen soll, und daß die im Frühjahr aufgemachten Bilanzen auf weitere Ausgaben für den Bedarf des Heeres, wie sie angesichts der Weltlage nicht vermeidbar sein werden, noch keine Rücksicht genommen haben.

* Die Balkankrise.

Heute, Montag, um die Mittagsstunde soll die Londoner Friedenskonferenz beginnen, nachdem bereits am Freitagabend eine nicht offizielle Konferenz der Missionen der 4 Balkanstaaten stattfand, die bis Mitternacht dauerte, und in der die Frage des Arbeitsplanes im einzelnen erörtert wurde. Bei dieser Besprechung wurde der Vorschlag, daß der serbische Delegierte, Rowatowitsch, als ältester das Präsidium führen solle, angenommen, gleichzeitig jedoch dabei vereinbart, daß, wenn die Türken dagegen Einwendung erheben, die Führer der einzelnen Missionen abwechselnd den Vorsitz führen sollen. Mit Bezug auf den Waffenstillstand wurde festgestellt, daß man, sobald er unterzeichnet war, die Türken klar und deutlich darüber verständigt habe, daß Griechenland an der Konferenz teilnehmen würde, trotzdem es an dem Waffenstillstand nicht beteiligt sei. Die Führer der 4 Balkanmissionen kamen gleichfalls zu voller Übereinstimmung über die den Türken zu stellenden Bedingungen. Die Zusammenkunft endigte mit dem Austausch lothalter und freundschaftlicher Versicherungen über die Einigkeit der Balkanstaaten.

Vom Balkan selbst wird heute gemeldet:

Saloniki, 15. Dezember. Die griechischen Behörden ordneten die Suspendierung des Mattes „Vulgaria“ wegen tendenziöser griechenfeindlicher Artikel an. Die bulgarische Wache widersetzte sich dem Eingreifen der Griechen, worauf die Griechen eine starke Truppenabteilung und zahlreiche Gendarmen heranzogen. Darauf erschien auch eine starke bulgarische Truppenabteilung am Platze. Die Griechen besetzten die Straße von der Druckerei bis zur Ecke des Gebäudes der Osmanischen Bank. Griechen und Bulgaren standen sich mit aufgepflanztem Bajonett gegenüber. Die

Angelegenheit wurde dann durch das Einschreiten höherer Behörden beigelegt. Die Truppen zogen sich zurück. Die Bevölkerung verfolgte den Vorgang mit ängstlicher Spannung. Von den weiteren Nachrichten über die Lage sind nur die folgenden von Interesse:

Wien, 15. Dezbr. Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus Belgrad, Serbien denke nicht daran, sich dem solidarischen Willen Europas zu widersetzen, es werde sich vielmehr in der albanischen wie in der Safenfrage Europa unterwerfen.

Rom, 14. Dez. Prinz Ahmed Fuad, der sich um den Thron von Albanien bewirbt, ist hier angekommen. Er hat sich im Quirinal eingeschrieben und beim Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern seine Karte abgegeben.

* Innerpolitische Übersicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die auswärtige Lage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihren Wochenrückblicken vom Sonntag:

Der abgelaufenen Woche darf man nachsagen, daß sie keine Verschärfung in die europäische Lage gebracht hat; von der morgen beginnenden möchten wir wünschen, daß sie den Erwartungen gerecht wird, die sich an die bevorstehende Einleitung der Friedensunterhandlungen u. der Vorkonferenzbesprechung in London knüpfen. Der Versuch, zwischen der Pforte und den Balkanregierungen in unmittelbarer Verhandlung einen vertragsmäßigen Ausgleich der durch den Krieg nicht entschiedenen Streitpunkte herbeizuführen, wird von allen Großmächten mit Sympathie begleitet. Für den Verlauf der Vorkonferenzbesprechung kann es wohl als günstiger Umstand gelten, daß die Balkanpolitik Österreich-Ungarns jetzt in manchen Kreisen gegen früher ruhiger gewürdigt wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die vorläufigen und unverbindlichen Grundzüge für eine gesetzliche Regelung der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Verhältnisse der Bühnenunternehmen und ähnlicher Veranstaltungen, die den Verbänden der Beteiligten in den nächsten Tagen zugehen sollen.

Staatssekretär v. Riederer-Wächter in Darmstadt. Am Samstag abend fand in Darmstadt zu Ehren des Staatssekretärs v. Riederer-Wächter beim preussischen Gesandten Freiherrn von Zenisch ein Diner statt, an dem die Minister, der Divisionskommandeur Plüskow mit Gemahlin, Wirklicher Geheimer Rat Krug v. Didda und Oberstaatsminister Freiherr von Riedesel teilnahmen. Der Zweck des Besuchs des Staatssekretärs war, dem Großherzog und der Regierung seine Aufwartung zu machen.

* Zeitungsstimmen.

Zur Gründung der deutschen Volksversicherung A.-G., der sich einstweilen 30 deutsche Anstalten mit einem Gesamtvermögen von rund 3 1/2 Milliarden Mark anzuschließen bereit erklärten, schreibt der „Badische Beobachter“ u. a.:

Die Deutsche Volksversicherung verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Wenn für sie die Form der Aktiengesellschaft gewählt wurde, so geschah dies, um ihr von Anfang an kaufmännische Beweglichkeit, leichte Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse der Versicherungspraxis und Großzügigkeit ihres Handelns zu ermöglichen. Die Deutsche Volksversicherung ist ein gemeinnütziges Unternehmen. Die Gemeinnützigkeit findet ihren Ausdruck zunächst darin, daß die Verzinsung des Aktienkapitals für alle Zeit auf 4 Prozent beschränkt ist. Ferner kommen alle Gewinne der Anstalt, nach Zurückstellung der für die Sicherheit des Betriebes notwendigen Reserven den Versicherten oder zugute, mögen sie nun dazu verwendet werden, die Prämien zu verringern, die Versicherungssumme zu erhöhen oder Wohlfahrtsanstalten für die Versicherten zu fördern. In erster Linie jedoch soll die Versicherung zu einem Prämienfuß angeboten werden, der es den weitesten Kreisen, insbesondere auch denen der minderbemittelten Bevölkerung ermöglicht, einen hinlänglichen Versicherungsschutz zu erwerben. Bei Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen wird auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung sorgfältig Rücksicht genommen, insbesondere ist Vorbehalte sorgfältig zu vermeiden, insbesondere ist Vorbehalte sorgfältig zu vermeiden, insbesondere ist Vorbehalte sorgfältig zu vermeiden. Die Eigenart der neuen Anstalt findet ihren deutlichen Ausdruck auch darin, daß die Versicherten zur Teilnahme an der Verwaltung in weitgehendem Umfange berechtigt sind. Durch ein eigenes Organ wird den Vertretern der Versicherten und Versichererverbände die Möglichkeit gegeben, ihren Einfluß auf die Verwaltung und die Zweckrichtung der neuen Anstalt geltend zu machen. Die Herstellung einer Verbindung zwischen den bei Arbeiter- und Arbeitgeberverbänden und sonstigen wirtschaftlichen, gemeinnützigen und öffentlichen Organisationen bestehenden Versicherungsanstalten und öffentlichen Organisationen wird diese als eine weitere bedeutsame Aufgabe zu betrachten haben, die sich durch die Anteilnahme der Versicherten an der Verwaltung in einer alle beteiligten Kreise zufriedenstellenden Weise lösen lassen wird. Die Verbindung kann im Wege der Rückversicherung oder der Übertragung des vorhandenen Versicherungsbestandes oder in anderer zweckdienlicher

Weise vorgenommen werden. Die Beteiligung aller in Betracht kommenden Organisationen wird auf einer Grundlage erfolgen, die den Einzelnen angeschlossenen Organisationen im Verhältnis zu ihrer Mitwirkung volle Unabhängigkeit und Selbständigkeit behält. Die deutsche private Lebensversicherung hat bei der Gründung dieser Anstalt geschäftliche Rücksichten und finanzielle Interessen zurückgestellt hinter höhere, nationale und volkswirtschaftliche Gesichtspunkte. Sie hat ihre Erfahrungen, ihre ganz Deutschland umspannenden und nicht auf die Verfolgung von Sonderinteressen zugeschnittenen Organisationen in den Dienst dieser Sache gestellt. Damit ist Gewähr dafür geboten, daß die Vorarbeiten für das große volkswirtschaftliche Unternehmen rasch zu Ende geführt werden und es seine segensreiche Tätigkeit schon in kürzester Frist aufnehmen kann.

* Ausland.

Wien, 14. Dez. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Enthebung des bisherigen Chefs des Generalstabs v. Schenna aus Gesundheitsrücksichten unter Verleihung der ersten Klasse des Ordens der Eisernen Krone unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienst sowie die Ernennung des Armeeeinspektors Conrad v. Hönenborff zum Chef des Generalstabs.

Paris, 13. Dez. (Kammer.) Bei Beratung des Kolonialbudgets erklärte der Deputierte und ehemalige Gouverneur von Französisch-Westafrika Veinat die Frage der „Schwarzen Armee“. Er sagte u. a., man habe ursprünglich gehofft, in Westafrika ein Kontingent von 70 000 Mann ausheben zu können, aber man habe sich mit 10 000 Mann begnügen müssen und alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Aushebung der schwarzen Truppen ein stetig abnehmendes Ergebnis liefern werde. Um da eine Änderung herbeizuführen, müsse man sich vor der Zwangsrekrutierung hüten und für die Eingeborenen günstigere Lebensbedingungen schaffen.

Grossherzogtum Baden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Dezember.

Großherzogliches Hoftheater.

Strauß-Hofmannsthal: „Ariadne auf Naxos“.

Nun hat auch unsere Residenz das große Ereignis hinter sich. Es waren Gefühle gemischter Art, mit denen man gestern nachhause ging — entsprechend dem seltsamen Stilgemenge, als das sich die neue Schöpfung darstellt. Man mußte wieder einmal die alte Wahrheit erfahren, daß ein sensationeller Premiereerfolg gewöhnlich nicht als Kriterium für die Güte oder Vollkommenheit eines Bühnenwerkes gelten kann. Der Miesenaufwand an Reklame, durch den der Stuttgarter Festsaal erzeugt wurde, erstreckt seine suggestive Kraft nicht auf ein nüchternes Publikum, das Richard Strauß mit ruhiger Objektivität gegenübersteht. So brachte die hiesige Aufführung denen, die — im Hinblick auf die Stuttgarter Fünzigmarkbilletts — sich etwas Vollendetes versprochen, doch eine gewisse Enttäuschung. Das lag nicht etwa an unserem Theater, es lag auch nicht an der Musik, sondern an dem heterogenen und paradoxen Inhalt des Hofmannsthalschen Textbuchs. Wir haben in unserer Vorkonferenz den Inhalt des Werkes bereits geschildert und können uns heute auf die Feststellung beschränken, daß in der Aufführung die einer einheitlichen künstlerischen Wirkung hinderlichen Momente weit stärker in Erscheinung treten als bei der bloßen Lektüre des Textbuchs. Dieser Umstand wird verhängnisvoll nicht nur für den zum Torlo verpackten und Hofmannsthalsch aufgezuckelten Molière, sondern auch für die Straußsche Musik. Durch das ruhelose, parodistische Durcheinander von Tragik und Komik in der „Handlung“, durch die Pracht der Ausstattung und durch den Wechsel zwischen Alltäglichkeit und Mysterium, der oft den Witz als Platttheit und den Ernst als Versteinertheit erscheinen läßt, wird die Aufmerksamkeit des Zuschauers — zum mindesten beim ersten Hören — nahezu völlig in Anspruch genommen und von der Musik abgelenkt — ein doppelt bedauerliches Faktum, denn Strauß hat gerade mit dieser Musik viel Herzerfrühendes geschaffen, das mit manchen Monstrositäten seiner früheren Werke ausböhnt. Pridelnd, lebendig und originell, voller Melodik und Farbenreichtum, stellte die Partitur, über deren Aufbau und Höhepunkte wir bereits berichtet haben, ein Kunstwerk dar, dessen Reiz umso unwiderstehlicher ist, als die einzelnen Instrumente des kleinen Orchesters fast durchweg solistisch behandelt sind und dank der starken Verschiedenheit ihrer Klangfarben die melodischen Linien auch an polyphonen Stellen mit einer solchen Deutlichkeit und Schärfe voneinander abheben, daß auch der Nichtmusiker sie ohne weiteres verfolgen kann. Daß in diesem Orchester auch manches, was auf dem Klavier zunächst als häßliche Dissonanz erscheint, Leben, Logik und Schönheit annimmt, ist nach dem eben Gesagten natürlich. Mit derselben Virtuosität wie das Orchester behandelt der Komponist auch die Singstimmen. Leichte Aufgaben schuf er freilich weder dem einen noch dem andern. Ob das Gesamt-

werk sich halten wird? Sicherlich — bis zur nächsten Sensation, die Strauß der staunenden Welt bereitet. Eingedenk der hübschen Textstelle, die von dem Wert der Striche in der Oper handelt, hat Strauß, so scheint es, von Anfang an ein paar tüchtige Striche in seine Oper hineinkomponiert. So kam es, daß die Aufführung Text und Musik zum Teil in verkürzter Fassung brachte; u. a. schloß im Vorpiel das „Musikalische Gespräch“ und in dem in den Speiseaal verlegten Zwischenspiel die Komödiantenszene. Die Regie hat sich darin genau an das Stuttgarter Vorbild gehalten. Daß sie auch sonst die Intentionen des Komponisten möglichst gerecht zu werden versuchte und keinerlei Opfer dabei scheute, darf ihr dankend bestätigt werden. Die von Herrn Wolf geschaffenen Bühnenbilder, die Kostüme und die übrige Ausstattung waren stief und voller Farbenpracht. Im Orchester saßen die besten Kräfte der Hofkapelle, und Hofkapellmeister Leopold Reichwein leitete den musikalischen Teil mit ebensoviel Geschmeid und Feinsinn wie Peter Dumas den szenischen. Daß es im Orchester und auf der Bühne einige kleine Unebenheiten gab, fällt angesichts der mustergültigen Gesamtleistung nicht ins Gewicht. Die Darsteller hielten sich durchwegs brav. Herr Dapper gab eine von prächtigem Humor erfüllte, von Übertreibung freie Verkörperung des Bürgerers Jourdain, Herr Baumbach war als Graf Dorantes durchaus der geriebene, sich vornehm herablassende Schmarotzer, den Molière in seiner Zeitfärbung zeichnen wollte. Famose Charakterfiguren waren der Musiklehrer Herr Wassermann und der Magister des Herrn Gemmeke, Lob verdiente auch die Nicoline Fräulein Noormanns, Frau Lauer-Kottlar bot als Ariadne gesanglich eine gute, stellenweise hervorragende Leistung, doch hatte das Spiel der mehr für die Darstellung hochdramatischer Charaktere geeigneten Künstlerin in der äußerlich völlig passiven Rolle der Ariadne wenig Überzeugungskraft. Herr Kochen sang die Partie des jugendlichen Bacchus mit Wohlklang und zartem, fast zu gartem Ausdruck und entsprach auch in seiner Maske den Vorschriften der Autoren. Fräulein Schneider erzielte als Peribetia mit der großen und schwierigen Koloraturarie, die sie mit eminentester Beherrschung vortrug, einen Sonderapplaus. Das Spiel der Künstlerin hätte abgerundeter und grazioser sein dürfen, vor allem aber war ihrer Aussprache größere Deutlichkeit zu wünschen. Vorzüglich sang das Trio Müller-Reich, Bruntsch und Teres (Najade, Dryade und Echo). Ein besonderes Lob verdient Fräulein Leger für ihre mit ebensoviel Anmut als Temperament ausgeführten Tänze. R.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

München, 14. Dez. Der Berliner Oberbürgermeister Bernuth hat an den Magistrat der Stadt München folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Mit dem ganzen deutschen Volke ist auch die Stadt Berlin tief ergriffen durch den Tod des ehrwürdigen, allverehrten und geliebten Seniors der deutschen Bundesfürsten. In der schmerzlichen Trauer, die durch den Heimgang des Verewigten über das Bayerland und seine Hauptstadt München gekommen ist, nehmen der Magistrat und die Stadtverordneten der Reichshauptstadt herzlichsten Anteil.

Saarbrücken, 15. Dez. Die heute nachmittag unter Teilnahme von 359 Vertretern der Belegschaften abgehaltene Konferenz des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter beschloß einstimmig den Ausstand der Saarbergleute. Der Ausstand soll nach ordnungsmäßiger Kündigung am 2. Januar 1913 seinen Anfang nehmen.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

J. B. Jacobsen als Apostel Darwins. Es ist bekannt, daß der junge Jacobsen Botanik studiert und für eine botanische Preisarbeit die goldene Medaille erhalten hat. Aber auch die Aufsätze, durch die sein Name zuerst dem breiteren dänischen Publikum bekannt wurde, verdanken diesen wissenschaftlichen Interessen ihre Entstehung. Diese Aufsätze, die bisher in allen Jacobsen-Ausgaben, auch den dänischen, fehlten, erscheinen jetzt in der neuen, vom Inselverlag herausgegebenen ersten ganz vollständigen Taschenausgabe von Jacobsens Werken.

George Howard Darwin, Professor der Astronomie und Philosophie der Universität Cambridge, der Sohn Charles Darwins, ist gestorben.

Der ordentliche Professor der Maschinenbauwissenschaften an der Technischen Hochschule Darmstadt, Geheimer Baurat Wolf Farr, ist dieser Tage an einem Herzschlage gestorben.

Das Nobelpreisurteil beschloß, den diesjährigen Friedenspreis nicht zur Verteilung zu bringen, sondern den Betrag für das nächste Jahr zurückzubehalten.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

Das Großherzogtum Baden

in allgemeiner, wirtschaftlicher
und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung des Großh. Ministeriums des Kultus
und Unterrichts

herausgegeben von

E. Rebmann

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gothein

Geh. Hofrat, o. Professor
an d. Universität Heidelberg

Dr. jur. Eug. v. Jagemann

Wirt. Geh. Rat, Erz. o. Honorar-
professor an d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band

Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis gebunden M 20.—, gebunden in Halbfranz M 23.—,
in Liebhabereinband M 24.—

Das vorliegende Buch ist der erste Teil des auf zwei
Bände berechneten Wertes. Es ist in drei große Abschnitte
geteilt: I. Land und Volk. II. Volkswirtschaft. III. Der
Staat. Der zweite Band soll die badischen Landschaften
im einzelnen in ihren geschichtlichen, naturwissenschaftlichen,
wirtschaftlichen, sozialen und anderen Beziehungen
schildern. Er soll vor allem auch den Stoff des „Ortsver-
zeichnisses“ der ersten Auflage in abgeänderter Form und
erweitertem Inhalt vorführen. Ihm werden weitere Kar-
tenbeilagen mitgegeben.

Dieses groß angelegte Werk, ein Hausbuch badischer
Heimatkunde von umfassender Reichhaltigkeit, ist eine
wertvolle Festgabe für jeden, dem genaue Kenntnis des
badischen Heimatlandes am Herzen liegt.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Bürgerkunde für Baden

von **Glock**

Deutsche Staats- und Rechtskunde

Zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart

Zwölben erschien die 5. Auflage

(7. und 8. Tausend)

XXIV und 548 Seiten

Preis geb. M 3.20

Bereits über 6000 Exemplare verkauft

Vom Großh. Bad. Ministerium des Kultus und
Unterrichts empfohlen.

In kaum Jahresfrist nach Erscheinen der 4. Auflage ist
bereits die 5. Auflage notwendig geworden, gewiß der beste
Beweis, daß dieses Buch vorzüglich geeignet ist, staatsbür-
gerliche Kenntnisse ins Volk zu tragen.

Die Glock'sche Bürgerkunde ist ein staatsbürgerliches
Volkshandbuch für jedermann, das ein überaus anschauliches
Bild gibt von den Grundlagen unseres gesamten staat-
lichen und wirtschaftlichen Lebens.

Reichs- und Landesrecht, Strafrecht und Strafprozeß,
Zivilrecht und Zivilprozeß, die gesamte innere und äußere
Verwaltung, das Militär- und Finanzwesen und schließ-
lich die theoretische und praktische Volkswirtschaftslehre
werden hier in leichtverständlicher, schlichter, übersichtlicher
und bei aller Wissenschaftlichkeit lebendiger und nirgends
ermüdender Darstellung behandelt.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Schauen und Schaffen

Eine Gabe Karlsruher Künstler und
Schriftsteller zugunsten der Karlsruher
Ferienkolonien, herausgegeben von Ober-
lehrer Fritz, unter künstlerischer Beratung
von Carl Me und Heinrich Freytag

Preis M 3.—

In Gewand eines reizend ausgestatteten Lexikon-
tab-Bandes werden uns hier Proben aus Karlsruher Zeich-
nender und dichter Kunst in reicher Fülle geboten.
Prosa und Poesie haben in Ernst und Eifer mannig-
fache Vertretung gefunden, geschmückt mit zahlreichen Ab-
bildungen und Bismarcken und sieben Holzschnitten. Von den
künstlerischen Beiträgen seien genannt: Hans Thoma
„Weisbüden“, Walter Gatz „Stubbenfeld“, Wilhelm
Trübners Reiterbild „Großherzog Friedrich II.“, Matthaei
„Erblandschaft“, Landschaftsbilder von G. Kampmann,
Max Roman, Hans von Holtmann, Paul von Ravenstein,
D. Leiber, Berta Wette, A. Lutz, Segesser, Engelhardt
usw. Genrebilder, Studien und Kinderzeichnungen von Graf
Kaldreuth, Hans Schröder, A. Groh, Wilhelm Süss,
Anna Mutter, Walter Georgi usw., Skulpturen von Ger-
mann Holz, Schreyögg u.a.m. — Fast ebenso abwech-
slungsreich ist der literarische Teil. Hervorgehoben sei hier:
Albert Geiger „Badenromantik“, Hermine Billinger „Der
Lüften preisgegeben“, D. G. Sutter „Der Mausmatthias“,
Felix Baumbach „Rugle“, ferner Gedichte von G. Bier-
ordt, Albert Herzog, Otto Frommel, Alberta von Freytag,
Romeo (Fritz Köhnbild) usw. usw.

Eine wirklich wertvolle Gabe für jeden Kunstfreund

Der Reinertrag dieses Buches fließt in
die Kasse der Karlsruher Ferienkolonien.

Erziehung im Hause

von

Charlotte M. Mason

Deutsche Übertragung nach den in England viel
verbreiteten Auflagen

Band I: Die Erziehung von Kindern unter 9 Jahren.

Inhalt: Einige Vorbemerkungen — Das Leben der Kin-
der im Freien — Gewohnheit ist härter als die Na-
tur — Einige Gewohnheiten des Geistes — Einige
sittliche Gewohnheiten — Unterricht als Instrument
der Erziehung — Der Wille — Das Gewissen — Das
göttliche Leben in dem Kinde.

Band II: Eltern und Kinder.

Inhalt: Die Familie — Eltern als Herrscher — Eltern
als Vermittler — Eltern als Vermittler des geistigen
Lebens — Die Eltern als Lehrer — Charakterbildung
— Glaube und Pflicht — Der heroische Impuls
— Ist es möglich? — Disziplin — Empfindungen und
Gefühle — Was ist Wahrheit? — Der Plan einer
Erziehungstheorie für Eltern — Ein Katechismus
der Erziehungstheorie — Woher und Wohin? — Den
Unterricht muß frisch und lebendig sein — Der höchste
Ratschlag zur Vervollkommnung für Eltern.

Band III: Die Erziehung in der Schule.

Inhalt: Gelehrigkeit und Autorität in Haus und Schule
— Erzieherische Untätigkeit — Einige Rechte der Kin-
der als Personen — Die Psychologie und die pädago-
gischen Gedanken unserer Zeit — Prüfung einiger
pädagogischer Theorien — Eine angemessene Er-
ziehungslehre — Beziehungen, die für ein Kind ge-
eignet sind — Ein großer Erzieher — Einige unde-
rückichtige Ansichten der physischen Erziehung —
Einige unberückichtigte Ausblicke intellektueller Er-
ziehung — Einige außer acht gelassene Punkte der
moralischen Erziehung — Ein Hauptgedanke —
Schulbücher, und was sie für die Erziehung bedeuten
— Über den Gebrauch von Schulbüchern — Die Er-
ziehung als Wissenschaft von den Beziehungen —
Wir werden durch unsere tägliche Umgebung erzogen
— Winke für einen Lehrplan.

Preis jedes Bandes geb. 3,50 Mark.

Ein Urteil:

„Es bringt eine Fülle von Beobachtungen auf psycholo-
gischer und physiologischer Grundlage in mehr aphoristi-
scher Form und weist mit erster Mahnung hin auf die
Bedeutung des mütterlichen Berufs und den Wert der
Kinderpersonlichkeit.“
Schwäbischer Merkur.

Mädchen-Handarbeiten

Ein Geschenk-
buch für unsere deutschen Töchter

Mit zahlreichen Illustrationen und erläuterndem Text

von

Hermine Steffahn

unter Mitarbeiterschaft von **Doris Kiefewetter**

Preis geb. M 2.50

Dieses Buch gibt den Mädchen Anleitung, die man-
nigfaltigsten Handarbeiten anzufertigen, Geschenke
für Erwachsene: Decken, Kissen, Taschen und Beutel,
Hüllen und Behälter usw., fodann Kindersäckchen,
Auschnaidarbeiten, eine Puppenstube, Oster- und
Weihnachtsgaben usw. usw. Es bringt schöne und ge-
schmackvolle und dabei leicht herzustellende Arbeiten in
den verschiedenartigsten Techniken und Ausführun-
gen; eine reiche Auswahl von Stid, Häkel, Durch-
bruch, Perlen, Ausschneide-, Flecht-, Papierarbeiten-
und Filetarbeiten, veranschaulicht durch 268 Abbil-
dungen, Schnittzeichnungen usw. und textlich aus-
führlich erläutert. Das Buch verlangt nicht slavisches
Nacharbeiten des Gegebenen, vielmehr sollen die Mäd-
chen vor allem Anregung daraus gewinnen, sie sollen
veranlaßt werden, die Phantasie selbst arbeiten zu
lassen, ein Muster zu verschiedenen Zwecken zu ver-
wenden, neue Zusammenstellungen zu schaffen und
mit wenig Arbeitsmaterial hübsche Resultate zu er-
reichen suchen. Bei der Durchführung ist auch Rück-
sicht genommen auf noch kleine ungeübte Hände.

Rheineszauber

Ein Sang vom deutschen Rhein

von **Geo Hunold**

Preis geb. M 3.20

Die Rose vom Dilsberg

Ein Sang vom Neckar

von **Geo Hunold**

Preis geb. M 2.80

Friedrich der Große, Königin Luise, Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta

Vorträge

von

Dr. J. Hänauer

Geh. Hofrat und Gymnasialdirektor

Preis M 2.—

Als Geschenk-
buch besonders für Schüler u. Schüle-
rinnen höherer Lehranstalten geeignet.

Die Rosen der heiligen Elisabeth

Eine Legende in drei Akten

Dramatisiert von

A. v. Freytag

Preis geb. M 3.20

Rhodopis

Ein Märchen

von

A. v. Freytag

Preis geb. M 2.80

Ring, Kranz und Schleier

Ein Märchen als Brautwillkomm

von

A. v. Freytag

Preis geb. M 2.80

Lieder und Bilder

von

Franz Hein

Preis geb. M 4.—

Ein Sammlung von Gedichten nebst Zeichnungen
dazu.

Zu beziehen (auch zur Ansicht) durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Durlach. 9.760

I. Durlach, Handelsregister A. Eingetragen: Walz u. Kiefer in Durlach. Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsführer: Kaufleute Karl Walz und Friedrich Kiefer in Durlach. Die Geschäftsführung ist dem Karl Walz übertragen. Die Gesellschaft hat am 2. Dezember 1912 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Rohstoffen.

II. Durlach, Handelsregister B. Zu Friedrich Kiefer u. Co. mit beschränkter Haftung in Durlach eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschaft vom 2. Dezbr. 1912 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Karl Walz.

III. Durlach, Handelsregister B. Zu Firma Kestler Margarin - Lala - Schmelze Deutschlands Wihl. Kaver Schmidt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Durlach eingetragen: Die Gesellschaft erbt am 31. Dezember 1912.

IV. Durlach, Handelsregister A. Eingetragen: Eduard Scholl Nachfolger, Inhaber Heinrich Link, Durlach. Der Inhaber ist Kaufmann Heinrich Link in Durlach. Angegebener Geschäftszweig: Buchdruckerei und Buchbinderei.

V. Durlach, Handelsregister A. Zu Firma Karl Kirchenbauer in Söllingen eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. 9.743
Eingetragen am D. 3. 87 des Handelsregisters Abt. A Bd. I: Firma Wilhelm Schille & Co. in Gernsbach. Offene Handelsgesellschaft, seit 28. März 1908. Geschäftsführer: Kaufleute Wilhelm Schille und Otto Höllmüller in Gernsbach. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation u. Vertrieb kunstgewerblicher Neuheiten.
Gernsbach, 10. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. 9.708
Zum Handelsregister Abt. A Band IV D. 3. 9 wurde die Firma „Mathias Scheidel“ in Schönau und als Inhaber Mathias Scheidel, Apotheker in Schönau, eingetragen.
Heidelberg, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht III.

Heidelberg. 9.761
Zum Handelsregister Abt. A Band IV wurden die Firmen eingetragen:
D. 3. 10: „Mayer Maier“ in Heidelberg, und als Inhaber: Mayer Maier, Kaufmann in Heidelberg.
D. 3. 11: „Ela Kant“ in Heidelberg, und als Inhaber: Ernst Eberhardt, Kaufmann in Heidelberg.
Heidelberg, 11. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. 9.735
Zu das Handelsregister B Band I D. 3. 51 wurde zur Firma Altiengeellschaft für Metallindustrie vorm. Gustav Richter, Pforzheim, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. August 1912 wurde der § 15 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Beigleitung des Aufsichtsrates abgeändert.
Karlsruhe, 10. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. 9.736
Zu das Handelsregister B Band I D. 3. 26 wurde zur Firma Karlsruher Kohlenverein, Karlsruhe, eingetragen: Kaufmann Friedrich Agmann, Karlsruhe, ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an dessen Stelle ist Kaufmann Otto Marx hier als Vorstandsmitglied bestellt.
Karlsruhe, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Karlsruhe. 9.747
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen:
Zu Band II D. 3. 155 zur Firma Goerth, Dachsheim & Co., Karlsruhe: Profura: Leonore Goerth, Karlsruhe.
Zu Band III D. 3. 136 zur Firma Karl Fleischmann, Egenstein: Die Firma ist erloschen.

Zu Band III D. 3. 174 zur Firma Heinrich Baer & Söhne, Karlsruhe: Die Gesellschaft ist infolge Ablebens des Gesellschafters Fabrikanten Heinrich Baer aufgelöst; der bisherige Geschäftsführer Fabrikant Albert Baer führt das Geschäft als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma weiter.
Zu Band III D. 3. 229 zur Firma Carl Kirchenbauer, Söllingen, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe: Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben.
Zu Band IV D. 3. 298 Firma und Sitz: Gotthilf Lieb, Karlsruhe. Inhaber: Gotthilf Lieb, Kaufmann, Karlsruhe. (Wulfer en gros.)
Zu Band IV D. 3. 299 Firma und Sitz: August Schmitt, Karlsruhe. Inhaber: August Schmitt, Kaufmann, Karlsruhe. Profura: August Schmitt, Kaufmann, Gestramp, Karlsruhe. (Hypotheken-, Bank-, Kommissions- und Liegenschaftsgeschäft.)
Karlsruhe, 11. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Kehl. 9.744
Zum Handelsregister Abt. A Band II D. 3. 36 wurde eingetragen: Firma Ed. Büblin und Cie. in Strahburg mit Zweigniederlassung in Kehl. Kommanditgesellschaft mit Beginn vom 1. Januar 1912. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Eduard Büblin, Ingenieur, Kehl; Büblin, Ingenieur, und Hermann Schürch, Dipl.-Ingenieur, alle in Strahburg. Dem Dipl.-Ingenieur Johann Jakob Gantsch in Brüssel ist sowohl für die Haupt- als auch für die Zweigniederlassungen Einzelprokura erteilt. Dem Ingenieur Otto Wief, dem Kaufmann Oskar Walter, alle in Strahburg, ist für die Hauptniederlassung sowie für die Zweigniederlassungen Gesamtprokura erteilt in der Weise, daß je zwei von ihnen zur Vertretung der Firma berechtigt sind. Die Gesellschaft hat 9 Kommanditisten.
Kehl, 8. Dezember 1912. Großh. Amtsgericht.

Kehl. 9.787
In das Handelsregister Abteilung B D. 3. 5 wurde eingetragen: „Erfassische Seifenfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl“. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. November 1912 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist Direktor Hermann Kaufmann in Strahburg.
Kehl, 13. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. 9.788
Handelsregistereintrag zu Band III D. 3. 108, Firma Ziegler u. Groß in Konstanz: Die Firma ist auf eine Kommanditgesellschaft übergegangen. Beteiligt ist Kaufmann Max Gungl in Adolfszell als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1912 begonnen. A. Band I D. 3. 26, Firma Gabriel Oerlé in Konstanz: An Dr. Pierre Albert Heber in Kreuzlingen wurde Kollektivprokura erteilt. Der Genannte ist berechtigt, mit einem weiteren Prokuristen die Firma zu zeichnen. Die an Alfred Kopp sen. erteilte Prokura ist erloschen.
Konstanz, 10. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Vörrach. 9.746
Zu das Handelsregister A Bd. III wurde unter D. 3. 7 (Medz. Buntweberei) Gottlob Müller, Vörrach, eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Vörrach, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Vörrach. 9.745
Zu das Handelsregister A Bd. II wurde unter D. 3. 31 (Zc. J. C. Dandenberg, Eberfeld, Zweigniederlassung in Hummringen) eingetragen: Kaufmann Emil Ernst Dandenberg in Eberfeld ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Kaufmann Albert Sieper in

Eberfeld ist Prokura erteilt.
Vörrach, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 9.711
Zum Handelsregister B Bd. VI D. 3. 35, Firma „S. A. Deuber Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Albert Reil, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.712
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 15, Firma „Abenania, Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vorm. Leon Weisk“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Nach dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 1912 soll das Stammkapital um 500 000 M. erhöht werden; das Stammkapital ist um 550 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 1 000 000 Mark.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.713
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 36 wurde heute eingetragen:
Firma „Auto, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit Kraftfahrzeugen und Motoren, sowie mit Zubehörteilen von solchen und allen zur Automobilbranche gehörigen Materialien und Verbrauchsgegenständen, sowie der Garagenbetrieb. Die Gesellschaft ist befugt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen oder solche zu vertreten.
Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Geschäftsführer ist: Herbert Reis, Ingenieur, Mannheim.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1912 festgesetzt.
Die Gesellschaft wird vertreten:

a. wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen;
b. wenn zwei Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch beide gemeinsam oder durch einen der Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch einen Geschäftsführer und einen Handlungsbevollmächtigten;
c. durch zwei Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigte.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.714
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 1, Firma „Chemische Fabrik Manz & Gamber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Das Aufsichtsratsmitglied Martin Marx ist weiter für die Zeit vom 23. Nov. 1912 bis zum 23. November 1913 zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 26. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.715
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band I D. 3. 164, Firma „Export-Gesellschaft Mathies, Sappuna, Koritschau & Cie.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Warburg a. Drau. Dora Koritschau und Alfred Koritschau sind aus der Gesellschaft ausgetreten.
2. Band XII D. 3. 8, Firma „Lignolith-Fabrik Rode & Sönn“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. August 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesell-

schafter Oskar Gönn als alleinigen Inhaber übergegangen.
3. Band XVI D. 3. 58, Firma „Welt-Kinema-Theater, Gery & Co.“, Mannheim. Die Prokura des Otto Lebi, Ernst Baum und Moritz Neubauer ist erloschen. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 29. November aufgelöst, die Firma erloschen.
4. Band XVI D. 3. 112, Firma „Lina Niedmann“, Mannheim. Die Prokura des Karl Bauer ist erloschen.
5. Band XVI D. 3. 146, Firma „Georg Walter Fribe“, Mannheim, J. 1. 6. Inhaber ist: Georg Walter Fribe, Kaufmann, Wiesbaden. Geschäftszweig: Betrieb des Kinetographentheaters „Palast-Biographien“.
6. Band XVII D. 3. 147, Firma „Reinhard Sönnle“, Mannheim. Schwebingerrt.
17. Inhaber ist: Reinhard Sönnle, Apotheker, Mannheim. Geschäftszweig: Apothekenbetrieb.
Mannheim, 30. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.716
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 35 wurde heute eingetragen:
Firma „Athenus-Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, Rheingaustraße 17, Zweigniederlassung. Hauptgeschäft: Transport am Rhein. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Rheederi-, Expeditions- und Agentengeschäften. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer ist: Gottlieb Jaeger, Direktor, Mannheim.
Josef Anton Köhler, Georg Heberer, Anton Senfing, Andreas Schröper, alle in Frankfurt am Main, sind zu Prokuristen bestellt und je zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. November 1912 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung das Zusammenwirken von zwei Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem Prokuristen erforderlich. Die Gesellschaft kann auch durch das Zusammenwirken von zwei Prokuristen vertreten werden.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 29. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.772
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 37 wurde heute eingetragen: Firma „Ök-Gallische Petroleum-Affinen-Gesellschaft“, Mannheim, C. 3. 6.
Gegenstand des Unternehmens ist:
Alle Geschäfte, welche mit der Gewinnung von Petroleum in irgend welchem Zusammenhang stehen, insbesondere:
a. Beteiligung an solchen Unternehmungen im In- und Auslande in jeder Form, Gründung und Finanzierung derselben, Erwerb und Veräußerung von Aktien, Stammanteilen und sonstigen Beteiligungen, Kreditgeschäfte aller Art mit solchen Unternehmungen.
b. Der Ankauf, Verkauf, die Pachtung oder sonstige Erwerbung von Schiefersteinen und die Exploitation von zur Gewinnung von Petroleum, Erdwachs und verwandten Produkten geeigneten Gütern, Liegenschaften, Verpauherrechten und Naphthagenwinnsrechten, einschließlich des mit solchen Liegenschaften verbundenen Forst- und Wirtschaftsbetriebs.
c. Die Gewinnung von Erdwachs, Petroleum u. verwandten Produkten, insbesondere der in Gebiete vom 11. Mai 1884 Ost. N. O. Bl. Nr. 71 bezüg-

neten Mineralien, sowie die Veredlung und Verwertung dieser Produkte.
d. Die Errichtung und der Betrieb von Hochspannungs- und Transportleitungen zum Transport von Petroleum für eigene und fremde Rechnung.
e. Die Errichtung und der Betrieb von zur Exploitation des Erdwachses, des Petroleum oder verwandter Produkte erforderlichen Fabriks-, Depots- und sonstigen Anlagen, der Kauf oder die Errichtung und der Betrieb von Erdwachs-, Erdwachs- und Petroleumaffinerien, von Ceresinabriken oder von sonstigen, die Veredlung oder die Verarbeitung von Erdwachs beziehungsweise von Petroleum bezweckenden industriellen Anlagen.
f. Die Errichtung und der Betrieb von Fabriken zum Zwecke der Erzeugung u. Reparatur aller in der Petroleumindustrie benötigten Maschinen u. Werkzeugen, sowie die Errichtung und der Betrieb aller einschlägigen industriellen Establishments, Handelsgeschäfte und Gewerbe.
Das Grundkapital beträgt 1 800 000 Mark.
Vorstandsmitglied ist Julius Rahn, Bankier in Mannheim.
Aktiengesellschaft.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. November 1912 festgesetzt.
Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Solange der Vorstand aus einer Person besteht, ist diese für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt, die Prokuristen zeichnen zu zweien kollektiv. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so erfolgt die Zeichnung der Firma entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen.
Der Aufsichtsrat ist berechtigt, einzelne Mitglieder des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.
Das Grundkapital ist eingeteilt in 1800 Stück Inhaberkonten à 1000 Mark, welche zum Nennwerte ausgeben werden und sämtlich von den Gründern übernommen worden sind.
Die Bestellung des Vorstandes, sowie der Widerruf der Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat, der erste Vorstand wird von Gründern bestellt. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger; diese Veröffentlichung muß mindestens 19 Tage vor dem anberaumten Termin erfolgen. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.
Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Die Firma S. L. Söhne-Emmer & Söhne in Mannheim.
2. Heinrich Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
3. Alfred Hethen, Bankier, Amsterdamm.
4. Geo von Kaufmann, Solothurn.
5. Hermann Wolf, Dipl.-Ingenieur, Somburg b. d. S. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:
Heinrich Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
Raul Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
Alfred Hethen, Bankier, Amsterdamm.
Wilhelm Siba, Bergassessor, München.
Dr. Gustav Söhne-Emmer, Bankier, Mannheim.
Joseph Söhne-Emmer, Bankier, Mannheim.
Geo von Kaufmann, Solothurn.
Dr. Ernst Schmid, Chemiker, Ludwigshafen a. Rh.
Freiherr Rudolf von Simolin, Stuttgart.
Hermann Wolf, Dipl.-Ingenieur, Somburg v. d. S.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates u. der Revisoren kann bei dem Gerichte Einsicht genommen werden; von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.773
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band V D. 3. 52, Firma „A. Bauer, Apotheker“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Band VII D. 3. 7, Firma „Julius Girischhorn“, Mannheim. Die Prokura des Johann Kötzler ist erloschen.
3. Band IX D. 3. 21, Firma „Haas & Ritter“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 23. November 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Louis Ritter als alleinigen Inhaber übergegangen.
Mannheim, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.774
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 17, Firma „Wärmehülle Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Abrecht“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
August Berth ist als Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.
Das Aufsichtsratsmitglied Richard Graf, Mannheim, ist mit Wirkung bis Ende Dezember 1913 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt und für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Mannheim, 5. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.775
Zum Handelsregister B Band V D. 3. 50, Firma „Mannheimer Zolierwerke und Korkfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Rheinau wurde heute eingetragen:
Durch Beschluss der Gesellschaft vom 18. November 1912 wurde der letzte Satz des § 6 des Gesellschaftsvertrags lautet: „eine Teilung von Geschäftsanteilen ist ausgeschlossen“, aufgehoben.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.776
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 34, Firma „Süddeutscher Gastros-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Theodor Brünig, Kaufmann, Heidelberg, ist als Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Radolfzell. 9.762
Zum Handelsregister A ist bei D. 3. 248 Firma Gertrud u. Schwender, Baunternehmung für Hoch-, Tief-, u. Eisenbetonbau in Singen a. S. eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft nach dem Austritt des Gesellschafters Karl Adolf Gertrud auf den bisherigen Gesellschafter Philipp Schwender, Architekt in Singen, unter Änderung der Firma in: Philipp Schwender, Baunternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, übergegangen.
Radolfzell, 5. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Weinheim. 9.709
Zum Handelsregister A Bd. I wurde unterm 5. Dezember d. J. eingetragen:
1. unter D. 3. 137 zur Firma „F. Louis Kiffel“ in Weinheim: Die Firma ist erloschen;
2. unter D. 3. 151 zur Firma „William Drews & Co.“ in Weinheim: Die Firma ist erloschen.
Weinheim, 5. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Eberfeld ist Prokura erteilt.
Vörrach, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 9.711
Zum Handelsregister B Bd. VI D. 3. 35, Firma „S. A. Deuber Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Albert Reil, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.712
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 15, Firma „Abenania, Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vorm. Leon Weisk“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Nach dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 1912 soll das Stammkapital um 500 000 M. erhöht werden; das Stammkapital ist um 550 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 1 000 000 Mark.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.713
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 36 wurde heute eingetragen:
Firma „Auto, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit Kraftfahrzeugen und Motoren, sowie mit Zubehörteilen von solchen und allen zur Automobilbranche gehörigen Materialien und Verbrauchsgegenständen, sowie der Garagenbetrieb. Die Gesellschaft ist befugt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen oder solche zu vertreten.
Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Geschäftsführer ist: Herbert Reis, Ingenieur, Mannheim.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1912 festgesetzt.
Die Gesellschaft wird vertreten:

a. wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen;
b. wenn zwei Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch beide gemeinsam oder durch einen der Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch einen Geschäftsführer und einen Handlungsbevollmächtigten;
c. durch zwei Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigte.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.714
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 1, Firma „Chemische Fabrik Manz & Gamber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Das Aufsichtsratsmitglied Martin Marx ist weiter für die Zeit vom 23. Nov. 1912 bis zum 23. November 1913 zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 26. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.715
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band I D. 3. 164, Firma „Export-Gesellschaft Mathies, Sappuna, Koritschau & Cie.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Warburg a. Drau. Dora Koritschau und Alfred Koritschau sind aus der Gesellschaft ausgetreten.
2. Band XII D. 3. 8, Firma „Lignolith-Fabrik Rode & Sönn“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. August 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesell-

schafter Oskar Gönn als alleinigen Inhaber übergegangen.
3. Band XVI D. 3. 58, Firma „Welt-Kinema-Theater, Gery & Co.“, Mannheim. Die Prokura des Otto Lebi, Ernst Baum und Moritz Neubauer ist erloschen. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 29. November aufgelöst, die Firma erloschen.
4. Band XVI D. 3. 112, Firma „Lina Niedmann“, Mannheim. Die Prokura des Karl Bauer ist erloschen.
5. Band XVI D. 3. 146, Firma „Georg Walter Fribe“, Mannheim, J. 1. 6. Inhaber ist: Georg Walter Fribe, Kaufmann, Wiesbaden. Geschäftszweig: Betrieb des Kinetographentheaters „Palast-Biographien“.
6. Band XVII D. 3. 147, Firma „Reinhard Sönnle“, Mannheim. Schwebingerrt.
17. Inhaber ist: Reinhard Sönnle, Apotheker, Mannheim. Geschäftszweig: Apothekenbetrieb.
Mannheim, 30. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.716
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 35 wurde heute eingetragen:
Firma „Athenus-Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, Rheingaustraße 17, Zweigniederlassung. Hauptgeschäft: Transport am Rhein. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Rheederi-, Expeditions- und Agentengeschäften. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer ist: Gottlieb Jaeger, Direktor, Mannheim.
Josef Anton Köhler, Georg Heberer, Anton Senfing, Andreas Schröper, alle in Frankfurt am Main, sind zu Prokuristen bestellt und je zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. November 1912 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung das Zusammenwirken von zwei Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem Prokuristen erforderlich. Die Gesellschaft kann auch durch das Zusammenwirken von zwei Prokuristen vertreten werden.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 29. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.772
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 37 wurde heute eingetragen: Firma „Ök-Gallische Petroleum-Affinen-Gesellschaft“, Mannheim, C. 3. 6.
Gegenstand des Unternehmens ist:
Alle Geschäfte, welche mit der Gewinnung von Petroleum in irgend welchem Zusammenhang stehen, insbesondere:
a. Beteiligung an solchen Unternehmungen im In- und Auslande in jeder Form, Gründung und Finanzierung derselben, Erwerb und Veräußerung von Aktien, Stammanteilen und sonstigen Beteiligungen, Kreditgeschäfte aller Art mit solchen Unternehmungen.
b. Der Ankauf, Verkauf, die Pachtung oder sonstige Erwerbung von Schiefersteinen und die Exploitation von zur Gewinnung von Petroleum, Erdwachs und verwandten Produkten geeigneten Gütern, Liegenschaften, Verpauherrechten und Naphthagenwinnsrechten, einschließlich des mit solchen Liegenschaften verbundenen Forst- und Wirtschaftsbetriebs.
c. Die Gewinnung von Erdwachs, Petroleum u. verwandten Produkten, insbesondere der in Gebiete vom 11. Mai 1884 Ost. N. O. Bl. Nr. 71 bezüg-

neten Mineralien, sowie die Veredlung und Verwertung dieser Produkte.
d. Die Errichtung und der Betrieb von Hochspannungs- und Transportleitungen zum Transport von Petroleum für eigene und fremde Rechnung.
e. Die Errichtung und der Betrieb von zur Exploitation des Erdwachses, des Petroleum oder verwandter Produkte erforderlichen Fabriks-, Depots- und sonstigen Anlagen, der Kauf oder die Errichtung und der Betrieb von Erdwachs-, Erdwachs- und Petroleumaffinerien, von Ceresinabriken oder von sonstigen, die Veredlung oder die Verarbeitung von Erdwachs beziehungsweise von Petroleum bezweckenden industriellen Anlagen.
f. Die Errichtung und der Betrieb von Fabriken zum Zwecke der Erzeugung u. Reparatur aller in der Petroleumindustrie benötigten Maschinen u. Werkzeugen, sowie die Errichtung und der Betrieb aller einschlägigen industriellen Establishments, Handelsgeschäfte und Gewerbe.
Das Grundkapital beträgt 1 800 000 Mark.
Vorstandsmitglied ist Julius Rahn, Bankier in Mannheim.
Aktiengesellschaft.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. November 1912 festgesetzt.
Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Solange der Vorstand aus einer Person besteht, ist diese für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt, die Prokuristen zeichnen zu zweien kollektiv. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so erfolgt die Zeichnung der Firma entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen.
Der Aufsichtsrat ist berechtigt, einzelne Mitglieder des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.
Das Grundkapital ist eingeteilt in 1800 Stück Inhaberkonten à 1000 Mark, welche zum Nennwerte ausgeben werden und sämtlich von den Gründern übernommen worden sind.
Die Bestellung des Vorstandes, sowie der Widerruf der Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat, der erste Vorstand wird von Gründern bestellt. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger; diese Veröffentlichung muß mindestens 19 Tage vor dem anberaumten Termin erfolgen. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.
Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Die Firma S. L. Söhne-Emmer & Söhne in Mannheim.
2. Heinrich Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
3. Alfred Hethen, Bankier, Amsterdamm.
4. Geo von Kaufmann, Solothurn.
5. Hermann Wolf, Dipl.-Ingenieur, Somburg b. d. S. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:
Heinrich Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
Raul Compes, Fabrikbesitzer, Düsseldorf.
Alfred Hethen, Bankier, Amsterdamm.
Wilhelm Siba, Bergassessor, München.
Dr. Gustav Söhne-Emmer, Bankier, Mannheim.
Joseph Söhne-Emmer, Bankier, Mannheim.
Geo von Kaufmann, Solothurn.
Dr. Ernst Schmid, Chemiker, Ludwigshafen a. Rh.
Freiherr Rudolf von Simolin, Stuttgart.
Hermann Wolf, Dipl.-Ingenieur, Somburg v. d. S.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates u. der Revisoren kann bei dem Gerichte Einsicht genommen werden; von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.773
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band V D. 3. 52, Firma „A. Bauer, Apotheker“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Band VII D. 3. 7, Firma „Julius Girischhorn“, Mannheim. Die Prokura des Johann Kötzler ist erloschen.
3. Band IX D. 3. 21, Firma „Haas & Ritter“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 23. November 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Louis Ritter als alleinigen Inhaber übergegangen.
Mannheim, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.774
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 17, Firma „Wärmehülle Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Abrecht“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
August Berth ist als Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.
Das Aufsichtsratsmitglied Richard Graf, Mannheim, ist mit Wirkung bis Ende Dezember 1913 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt und für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.
Mannheim, 5. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.775
Zum Handelsregister B Band V D. 3. 50, Firma „Mannheimer Zolierwerke und Korkfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Rheinau wurde heute eingetragen:
Durch Beschluss der Gesellschaft vom 18. November 1912 wurde der letzte Satz des § 6 des Gesellschaftsvertrags lautet: „eine Teilung von Geschäftsanteilen ist ausgeschlossen“, aufgehoben.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.776
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 34, Firma „Süddeutscher Gastros-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Theodor Brünig, Kaufmann, Heidelberg, ist als Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 4. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Eberfeld ist Prokura erteilt.
Vörrach, 7. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 9.711
Zum Handelsregister B Bd. VI D. 3. 35, Firma „S. A. Deuber Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Albert Reil, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.712
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 15, Firma „Abenania, Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vorm. Leon Weisk“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Nach dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 1912 soll das Stammkapital um 500 000 M. erhöht werden; das Stammkapital ist um 550 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 1 000 000 Mark.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.713
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 36 wurde heute eingetragen:
Firma „Auto, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Handel mit Kraftfahrzeugen und Motoren, sowie mit Zubehörteilen von solchen und allen zur Automobilbranche gehörigen Materialien und Verbrauchsgegenständen, sowie der Garagenbetrieb. Die Gesellschaft ist befugt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen oder solche zu vertreten.
Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Geschäftsführer ist: Herbert Reis, Ingenieur, Mannheim.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1912 festgesetzt.
Die Gesellschaft wird vertreten:

a. wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen;
b. wenn zwei Geschäftsführer bestellt sind, entweder durch beide gemeinsam oder durch einen der Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch einen Geschäftsführer und einen Handlungsbevollmächtigten;
c. durch zwei Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigte.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 2. Dez. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.714
Zum Handelsregister B Bd. VII D. 3. 1, Firma „Chemische Fabrik Manz & Gamber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Das Aufsichtsratsmitglied Martin Marx ist weiter für die Zeit vom 23. Nov. 1912 bis zum 23. November 1913 zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, 26. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.715
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band I D. 3. 164, Firma „Export-Gesellschaft Mathies, Sappuna, Koritschau & Cie.“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Warburg a. Drau. Dora Koritschau und Alfred Koritschau sind aus der Gesellschaft ausgetreten.
2. Band XII D. 3. 8, Firma „Lignolith-Fabrik Rode & Sönn“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. August 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesell-

schafter Oskar Gönn als alleinigen Inhaber übergegangen.
3. Band XVI D. 3. 58, Firma „Welt-Kinema-Theater, Gery & Co.“, Mannheim. Die Prokura des Otto Lebi, Ernst Baum und Moritz Neubauer ist erloschen. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 29. November aufgelöst, die Firma erloschen.
4. Band XVI D. 3. 112, Firma „Lina Niedmann“, Mannheim. Die Prokura des Karl Bauer ist erloschen.
5. Band XVI D. 3. 146, Firma „Georg Walter Fribe“, Mannheim, J. 1. 6. Inhaber ist: Georg Walter Fribe, Kaufmann, Wiesbaden. Geschäftszweig: Betrieb des Kinetographentheaters „Palast-Biographien“.
6. Band XVII D. 3. 147, Firma „Reinhard Sönnle“, Mannheim. Schwebingerrt.
17. Inhaber ist: Reinhard Sönnle, Apotheker, Mannheim. Geschäftszweig: Apothekenbetrieb.
Mannheim, 30. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.716
Zum Handelsregister B Bd. XI D. 3. 35 wurde heute eingetragen:
Firma „Athenus-Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, Rheingaustraße 17, Zweigniederlassung. Hauptgeschäft: Transport am Rhein. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Rheederi-, Expeditions- und Agentengeschäften. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Geschäftsführer ist: Gottlieb Jaeger, Direktor, Mannheim.
Josef Anton Köhler, Georg Heberer, Anton Senfing, Andreas Schröper, alle in Frankfurt am Main, sind zu Prokuristen bestellt und je zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. November 1912 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung das Zusammenwirken von zwei Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem Prokuristen erforderlich. Die Gesellschaft kann auch durch das Zusammenwirken von zwei Prokuristen vertreten werden.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 29. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 9.772
Zum Handelsregister B Band XI D. 3. 37 wurde heute eingetragen: Firma „Ök-Gallische Petroleum-Affinen-Gesellschaft“, Mannheim, C. 3. 6.
Gegenstand des Unternehmens ist:
Alle Geschäfte, welche mit der Gewinnung von Petroleum in irgend welchem Zusammenhang stehen, insbesondere:
a. Beteiligung an solchen Unternehmungen im In- und Auslande in jeder Form, Gründung und Finanzierung derselben